

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 35 (1927)

**Heft:** 5

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Militärsanitätsverein : Zentralvorstand

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

härtungen zeigt. Zu alledem kommt noch als Drittes das auffallendste Symptom, das **Hervortreten der Augen**, die **Glozenaugenbildung** oder **Exophthalmus**, wie der Arzt es nennt, bedingt zum Teil durch eine übermäßige Fettansammlung im Hintergrunde der Augenhöhle; normalerweise ruht der Augapfel auf einem Polster von Fettgewebe, um recht weich gebettet zu sein. Bei Basedow ist meist jedoch dieses Fettgewebe erheblich vermehrt, zudem bilden sich durch übermäßige Blutfüllung bald Stauungen, die das Hervortreten der Augen noch begünstigen. Diese Stauungen hinter dem Augapfel verursachen recht oft auch ein Anschwellen der Augenslider, das sie wie Kissen erscheinen lässt. Besonders wenn der Kranke den Blick fixiert, so bekommt er dieses starre Aussehen, wie wir auf dem Bilde ersehen können, wo auch die Kropfbildung zu erkennen ist.

Zu den eben geschilderten Symptomen gesellen sich noch verschiedene andere, wie Händezittern, Störungen der Muskelaktivität der Lider, des Augapfels; dann Erscheinungen leichter Erregbarkeit der Haut, leichtes Erröten, Farbwechseln, Feuchtigkeit der Haut, als Ausdruck ständiger Schweißabsonderung, usw. Allen diesen Erscheinungen liegen nervöse Störungen zugrunde.

Die Kranken leiden hauptsächlich unter ihrem nervösen Zustande und an den Erscheinungen von Seiten des Herzens, welches durch die überaus vermehrte Tätigkeit erheb-

lich beeinflusst wird. Ein Universalmittel gegen den Basedow gibt es nicht. Wie bei andern, so ist es gerade bei dieser Krankheit besonders wichtig, ja nicht durch Anwendung ungeeigneter Medikamente oder anderer Maßnahmen eine Verschlimmerung statt Verbesserung des Zustandes herbeizuführen. Die Behandlung wird sich vor allem gegen die Entfernung der Grundursache richten müssen, sofern dies noch einigermaßen möglich sein wird. Um die Ursache, das auslösende Moment, zu erkennen, braucht es aber den geschulten Arzt. So wird auch jeder Fall individuell behandelt werden müssen. Daß vor allem eine Kräftigung des Allgemeinzustandes zu streben ist, wird begreiflich sein, weil die Patienten meist körperlich recht heruntergekommen sind. Der Arzt wird sich entscheiden müssen, ob er dem Kranken einen operativen Eingriff vorschlagen will. Dessen Berechtigung läßt sich nicht bestreiten. Wenn die Krankheitsscheinungen einer überreichlichen Absonderung von Schilddrüsensekret zugeschrieben werden müssen, so liegt es nahe, durch operative Verkleinerung der Schilddrüse die Quantität der Absonderung herabzusetzen oder durch Einschränkung der Blutzufuhr zur Drüse durch Unterbindung von Blutgefäßen die Ausscheidung zu beschränken. So ist auch den bedauernswerten Kranken Hoffnung gegeben, von ihren Leiden geheilt zu werden oder doch Besserung zu finden.

Dr. Sch.

## Schweizerischer Militärlanitätsverein. Zentralvorstand.

Winterthur, im April 1927.

An die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!  
Werte Kameraden und Waffenbrüder!

Wir beeihren uns, Sie hiermit zu zahlreichem Besuch der nächsten

**Delegiertenversammlung**, verbunden mit den IV. Eidgenössischen Wettkrägen, einzuladen, die am 14./15. Mai in Winterthur stattfinden werden. Die Delegiertenversamm-

lung findet am Samstag, den 14. Mai, im Kirchgemeindehaus statt. Versammlung der Delegiertenpunkt 8 Uhr morgens.

Wir empfehlen Ihnen die Einladung der Sektion Winterthur bestens und hoffen, daß alle Sektionen vertreten sein werden, wie wir diese auch einladen, ihre Banner mitzubringen.

Alle Teilnehmer haben das Recht, in Uniform zu erscheinen und infolgedessen die Bahn zur halben Taxe zu benützen. (Siehe Abschrift des Briefes der Kriegsmaterialverwaltung in Bern vom 24. März 1927.)

Sie finden hiernach die Tagesordnung der Versammlung:

1. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 25. April 1926 in Glarus.
2. Entgegennahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
3. Bezeichnung von zwei Sektionen als Rechnungsreviseure.
4. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
5. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen. (Vgl. Rundschreiben Nr. 9.)
6. Mitteilungen des Zentralvorstandes.
7. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

**Im Namen des Zentralvorstandes:**

Der Präsident: R. Erb.      Der Sekretär: E. Fischer.

## Société militaire sanitaire suisse. Comité central.

*Winterthour, en avril 1927.*

*MM. les officiers, sous-officiers et soldats,  
Chers camarades et frères d'arme,*

Nous vous convions à prendre part nombreux à la prochaine

### **Assemblée des délégués avec les IV<sup>es</sup> Concours fédéraux**

qui auront lieu à *Winterthour* le 14/15 mai. L'assemblée des délégués commence à 8 heures samedi matin au Kirchgemeindehaus.

Nous vous recommandons l'invitation de la section de Winterthour et osons espérer que toutes les sections seront représentées, comme aussi nous les invitons à prendre leurs bannières avec elles.

Tous les participants ont droit au port de l'uniforme et, par conséquent, à la demi-taxe de chemin de fer. (Voir copie de la lettre de l'Intendance du matériel de guerre du 24 mars 1927.)

Nous vous donnons ci-dessous l'*ordre du jour* de l'assemblée:

1. Adoption du procès-verbal de l'assemblée des délégués du 25 avril 1926 à Glaris.
2. Approbation du rapport annuel et des comptes.

3. Nomination de deux sections vérificatrices des comptes.
4. Désignation du lieu de la prochaine assemblée des délégués.
5. Propositions du Comité central et des sections. (Voir circulaire n° 9.)
6. Communications du Comité central.
7. Divers et imprévu.

Croyez, Messieurs, à nos sentiments patriotiques.

**Au nom du Comité central,**

Le président: *K. Erb.* Le secrétaire: *E. Fischer.*

## **Das Gleichen vom barmherzigen Samariter in unserer Zeit.**

Es war ein Mensch, der ging von Adelboden hinab gen Frutigen und wurde von einem Motorradfahrer überfahren. Dieser machte sich aber schleunigst davon und ließ ihn mit einem gebrochenen Fuß am Straßenrand liegen.

Es begab sich aber von ungefähr, daß ein Auto voll angeheiterter Herren dieselbe Straße fuhr, und da diese ihn sahen, hielten sie einen Augenblick, erkundigten sich nach seinem Unfall, entschuldigten sich, daß kein Platz auf dem Wagen mehr sei, versprachen aber, beim nächsten Landjägerposten Mitteilung zu machen und fuhren dann wieder weiter, nachdem einer der Herren dem armen Verunglückten noch fünf Franken gegeben. Bald darauf hörte man sie wieder singen.

Etwas später kam ein Herr dieselbe Straße. Auch dieser erkundigte sich teilnehmend nach dem Hergang des Unglücks und nahm sich fest vor, noch am gleichen Tag einen gehärmischten Artikel über das unvernünftige Fahren zu schreiben.

Wieder etwas später kam ein anderer Fußgänger. Auch dieser ließ sich alles erzählen und schimpfte dann drauflos über die verfehlte Straßenanlage mit ihren vielen unübersichtlichen Biegungen, über das allzu milde Automobilgesetz, das viel zuviel Rück-

sicht auf die Herren Kapitalisten nehme, über unsere ungerechte Gesellschaftsordnung und noch über vieles andere. Dann zog er weiter.

Nach einer weitern Viertelstunde kam ein Herr mit einem langen, schwarzen Rock. Dieser gab dem Verunglückten gute Worte und suchte, seine Hoffnung auf baldige Hilfe zu stärken. Er versprach ihm auch, die Bewohner des nächsten Hauses zu bitten, sie möchten sich doch seiner annehmen. Er selber könne leider nichts für ihn tun, da er sehr pressiert sei und sich beeilen müsse, um noch rechtzeitig in die Versammlung zu kommen, von der er erwartet werde. Damit ihm aber die Zeit nicht zu lang werde, gab er ihm ein trostreiches Büchlein zum Lesen. Dann machte auch er sich eilig davon.

Zuletzt kam noch ein Karber mit seinem Karren. Dieser zog dem Verunglückten sorgfältig den Schuh am gebrochenen Fuß aus, ließ sich von diesem dessen Taschentuch reichen, neigte es am nächsten Bächlein und band es zur Linderung der Schmerzen um den geschwollenen Fuß. Dann hob er ihn auf seinen Karren und brachte ihn ins Krankenhaus.

Luk. 10, 36 und 37: „Welcher dünt dich, der unter diesen der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?“ Er sprach: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“ Da sprach Jesus zu ihm: „So gehe hin und tue desgleichen.“

(Aus „Der Säemann“.)